Holzernte : eine wichtige Aufgabe für Waldbesitzer und Forstdienst

Autor(en): **Rechsteiner, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-783532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Forstwesen 83, Luzern

Unter dem Patronat aller namhaften Verbände des schweizerischen Forstwesens sowie der Stadt und des Kantons Luzern fand Ende August 1983 in Luzern die 7. Schweizerische Fachmesse für Forstwesen 83 statt. Rund 130 Aussteller nahmen daran teil. Das reiche Messeangebot umfasste alle Gebiete der Forst- sowie Randgebiete der Landwirtschaft und vermittelte unter anderem Anregungen und zeigte Möglichkeiten zu vermehrtem Maschineneinsatz und weitestmöglicher Rationalisierung der Arbeitsabläufe im Wald auf.

Die 7. Fachmesse für Forstwesen fiel in eine Zeit der wirtschaftlichen Rezession. Auch die Wald- und Holzwirtschaft spürt seit Herbst 1982 deren Folgen: Nachfrage und Preise sind rückläufig, und die Betriebe kämpfen gegen drohende Defizite an. Die Föhnstürme vom November letzten Jahres haben mehrere Hunderttausend Kubikmeter Holz geworfen, die den Markt zusätzlich belasten.

In dieser Situation ist die Ausschöpfung aller Rationalisierungsmöglichkeiten besonders dringend. Die Messe bot die Gelegenheit, neue Maschinen, Geräte und Arbeitsmethoden kennenzulernen, war doch das Ausstellungsangebot nochmals erweitert worden.

Eine Tonbildschau behandelte das Thema «Holzernte unter schwierigen Bedingungen», vor allem in Steillagen, auf schlecht tragfähigen Böden und in sehr schwierigem Gelände. Sie bot somit Lösungen, die in weiten Teilen der Schweiz aktuell sind.

Als weitere Sonderveranstaltung wurde ein Teil der 2. Schweizerischen Holzhauerei-Meisterschaft samt Rangverkündigung auf dem Messegelände durchgeführt, organisiert vom Verband Schweizer Förster.

Holzernte – eine wichtige Aufgabe für Waldbesitzer und Forstdienst

«Holzernte unter besonderen Bedingungen» lautete das Thema der Tonbildschau an der Forstmesse 1983 in Luzern. Was ist unter «besonderen Bedingungen» zu verstehen, und was bedeutet «Holzernte» für den Waldbesitzer und den Forstdienst?

Von K. Rechsteiner[1]

Waldzustand, waldbauliche Zielsetzungen, Gelände, Witterung und Erschliessung des schweizerischen Waldes – insbesondere in den Alpen und in den Voralpen – schaffen besondere Bedingungen. Es sind dies im allgemeinen die unterschiedlichen Besitzesverhältnisse, die vielfachen Ansprüche an den Wald, die wechselhaften Waldstandorte, die gebotene Nachhaltigkeit bei der Bewirtschaftung und im speziellen im Hinblick auf die Holzerntetechnik die Steilheit, die Oberflächengestalt und die Befahrbarkeit des Waldgeländes. Entsprechend dem Grad der Erschliessung mit Waldstrassen ist es möglich, einerseits die Arbeitskräfte und die Arbeitsmittel in und anderseits das genutzte Holz aus dem Wald zu transportieren.

Wenn solche «besonderen Bedingungen» die Voraussetzungen bilden für die Durchführung der Holzernte, für die Pflege und Nutzung des Waldes, dann ist es verständlich, dass auch die Arbeitsverfahren und die Arbeitsmittel «besonders» entwickelt und eingesetzt werden müssen. Dabei geht es vor allem auch darum, den Waldarbeiter von strenger und gefährlicher Arbeit zu entlasten und die Produktionskosten zu senken. Ein möglichst hoher Holzerlös bedeutet für den Waldbesitzer weiterhin Interesse an der Bewirtschaftung seines Waldes. Damit bleibt er für die Allgemeinheit der Garant eines gepflegten und stabilen Waldes.

Besondere Arbeitstechniken und Arbeitsmittel müssen über die Waldbesitzergrenzen hinweg angewendet und eingesetzt werden. Für die Waldbesitzer und Spezialisten des Forstdienstes wird es deshalb zur künftigen Aufgabe, sich vermehrt der Planung, Organisation und Kontrolle der Holzernte als bedeutungsvoller Aufgabe forstlichen Handelns anzunehmen. Rund die Hälfte der Kosten des Forstbetriebes entfallen auf die Holzernte; es ist zu hoffen, dass die Waldbesitzer und der Forstdienst aller Stufen dementsprechende Konsequenzen zu ziehen und Massnahmen zu ergreifen gewillt und in der Lage sind.

Die Holzerntetechnik als wesentliches Mittel zur Erreichung der waldbaulichen Zielsetzungen muss von hierfür verantwortlichen Stellen koordiniert und produktorientiert geführt werden. «Produkte» des Waldes sind dabei nicht nur die Holzsortimente, sondern gleichermassen auch die verschiedenen Leistungen für die Allgemeinheit.

[1] dipl. Forsting. ETHZ, Institut für Wald- und Holzforschung, Fachbereich forstliches Ingenieurwesen, ETH Zürich.

Eine neue Stelle sucht

Landschaftsarchitekt

39 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, im Raum Aarau–Zürich.

Angebote senden Sie bitte unter Chiffre PL I-01-83 an Vogt-Schild AG, Postfach, 8026 Zürich.